

# Bielertagblatt

heute  
Immo-  
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag,  
1. November 2016

[www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

**Nach 150 Jahren ist Schluss**  
Aus dem Gasthof Rössli in Schüpfen wird ein Firmenstandort, ein Café und ein Fitnesscenter. – Seite 4

**Wie weiter?**  
Das Ende eine Paarbeziehung kann verheerend sein. Die Expertin hat Tipps. – Seite 13

**Von Tops bis Flops**  
Nicht alle Regionalfussballer erfüllten in der Vorrunde die Erwartungen. – Seite 17

## Vor 75 Jahren wurde die Liebe verboten

**Büren** Am 1. November 1941 hat die Schweizer Armeeführung den «Orange-Befehl» erlassen, der Beziehungen zwischen den internierten polnischen Soldaten und Schweizerinnen verbot. Die Spur führt auch nach Büren.



Im «Concentrationslager Büren» waren mehrere tausend Polen hinter Stacheldraht interniert. Hier begannen die vielen polnisch-schweizerischen Zweierbeziehungen. mémreg

Dass unter den aktuellen Flüchtlingen viele junge Männer sind, bereitet manchen Sorgen. Die SVP Erlach etwa findet es keine gute Idee, dass der Kanton in dem Städtchen, das einen beliebten Badestrand mit auch vielen weiblichen Badegästen hat, 100 junge männliche Asylsuchende unterbringen will.

Junge Männer aus dem Ausland lösten in der Schweiz auch während des Zweiten Weltkrieges Besorgnis aus. Konkret jene rund 12 000 polnischen Soldaten, die im Juni 1940 zusammen mit 30 000 Franzosen

im Jura über die Schweizer Grenze kamen und im Unterschied zu den Franzosen nicht nach einigen Monaten in ihr Heimatland zurückkehren konnten. Damals gab es aber nicht in der Bevölkerung Vorbehalte, im Gegenteil, diesen Gegnern von Adolf Hitler wurde offen Sympathie entgegengebracht. Den Behörden gefiel es aber gar nicht, dass die Bewohner der neutralen Schweiz mit Internierten fraternisierten. Insbesondere waren ihnen Kontakte zwischen Internierten und Frauen ein Dorn im Auge.

Ab Ende 1940 spielte das Seeland dabei eine wichtige Rolle. Denn damals wurde das «Concentrationslager Büren» in Betrieb genommen, wo man in «konzentrierter» Form polnische Soldaten unterbrachte, sprich mehrere tausend. Gross war auch die Zahl der Frauen, die versuchten, mit den gut aussehenden jungen Männern in Kontakt zu kommen, die noch dazu Charme hatten und beste Umgangsformen an den Tag legten. «Sie sind halt so viel galanter als unsere Schweizer Männer», schwärmte etwa eine Frau.

Als die «konzentrierte» Unterbringung wegen anhaltender Spannungen zugunsten einer dezentralen Lösung in den Gemeinden aufgegeben wurde, intensivierten sich die polnisch-schweizerischen Privat-Beziehungen noch. Das wollte die Armee mit dem auf orangem Papier gedruckten «Orange-Befehl» unterbinden, der heute vor 75 Jahren erlassen wurde. Doch dessen Verbot von Liebschaften und Hochzeiten hatte wenig Erfolg. Davon zeugen Hunderte von Ehen und Kindern. bk – **Brennpunkt** Seiten 2 und 3

## Strom aus Port für Port

**Solarenergie** Die Gemeinde Port will einen Beitrag zur Energiewende leisten: Das gesamte Dach des neuen Schulhauses wird mit einer Photovoltaikanlage bedeckt. Damit wird genug Sonnenenergie gewonnen, um 70 Haushalte während eines Jahres mit Elektrizität zu versorgen.

Die Energie wird aber nicht einfach ins Stromnetz eingespeist: Hausbesitzer, Unternehmen und Mieter können sich die Nutzungsrechte während 20 Jahren sichern. Dies kostet pro Doppelpanel 1650 Franken und berechtigt zum Bezug von 500 Kilowattstunden pro Jahr. Der Strom ist nicht nur etwas günstiger als herkömmliche Ökoenergie; wer Rechte erwirbt, muss die Risiken für Bau, Betriebs- und Unterhaltskosten nicht selber tragen. Die Kosten für den Solarstrom sind für die kommenden 20 Jahre fix kalkulierbar. Die Anlage hat Port gemeinsam mit der Solarplattform Seeland entwickelt. Genutzt werden kann der Strom aus Port nur von Portern.

LT – **Region** Seite 5

## Das Plakat ist in der Zukunft angelangt

**Biel** In die Plakate in der Bieler Innenstadt kommt Bewegung: Acht sogenannte City ePanels stehen neu an besonders stark frequentierten Orten. Auf den digitalen Plakatwänden wird animierte Werbung gezeigt. Nach Winterthur und Zürich ist Biel die dritte Stadt in der Schweiz, die von der Allgemeinen Plakatgesellschaft APG mit den modernen Werbeträgern ausgestattet wurde. Die APG sieht in den ePanels die Zukunft der Aussenwerbung. «Das Plakat ist das älteste Medium überhaupt», sagt Markus Ehrle, Geschäftsführer der APG. «Doch der digitale Wandel macht auch vor ihm keinen Halt.» Mit den bewegten Plakaten soll mehr Aufmerksamkeit erregt werden. Dies jedoch ohne die Passanten mit grell leuchtender Werbung zu stören. «Die Bewohner akzeptieren die neue Werbeform – aber nur, wenn wir aus dem öffentlichen Raum keine Strasse wie in Las Vegas machen», sagt Ehrle. Von den neuen ePanels profitieren nicht nur die Werbetreibenden, sondern auch die Stadt. cst – **Region** Seite 4

## Drei Teams verlassen Scheuren

**Tennis** Nicht weniger als drei Interclub-Equipen verlassen den TC Scheuren. Die NLC-Equipe von Captain Vincent Lovens spielt künftig für den TC Schlossmatte, zwei 1.-Liga-Teams werden die Farben von Nachbar Dufour tragen. Der Transfer kommt nicht ganz überraschend, weil Lovens bei Schlossmatte und Dufour die Tennisschule betreibt. Zudem wohnen zahlreiche Spieler und Spielerinnen näher bei den beiden Seelubs als in Scheuren. Dort gab Urs Mürner für den Wechsel grünes Licht. Er hätte dies nicht tun müssen, konnte aber selber keine NLC-Mannschaft stellen. bmb – **Sport** Seite 15

Heute auf [bielertagblatt.ch](http://bielertagblatt.ch)

## Verfolgen Sie den Schlusspurt der Wahlen in den USA?

Beantworten und kommentieren Sie unsere Frage der Woche unter [www.bielertagblatt.ch/mitreden](http://www.bielertagblatt.ch/mitreden)

### Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino 10/11	Immobilienmarkt 9
Wetter/Leserbeiträge 12	Todesanzeigen 21
Forum/Sudoku 24	Jobplattform Mi/Fr/Sa
TV + Radio 27	

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino 10/11	Immobilienmarkt 9
Wetter/Leserbeiträge 12	Todesanzeigen 21
Forum/Sudoku 24	Jobplattform Mi/Fr/Sa
TV + Radio 27	

### BT heute

**Kultur**  
**Renovation mit Herz**  
Gibt das Farelhaus die Liebe, von der seine Erneuerung getragen wurde, an seine Besucher weiter? Die Architektur-Kritikerin meint Ja. – Seite 14

**Schweiz**  
**Brandfall mit Folgen**  
Die Chemiekatastrophe von Schweizerhalle beschäftigt nach 30 Jahren weiterhin die Behörden und die Bevölkerung. – Seiten 22 und 23

**Ausland**  
**Trump mit Chancen**  
Eine Woche vor der Präsidentschaftswahl in den USA ist das Rennen um das Weisse Haus wieder offen. – Seite 26

### Wetter

Seite 12

6°/13°

**Abo Service**  
Tel. 0844 80 80 90  
[abo@bielertagblatt.ch](mailto:abo@bielertagblatt.ch), [www.bielertagblatt.ch/abo](http://www.bielertagblatt.ch/abo)  
**Redaktion**  
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel  
Tel. 032 321 91 11  
[btredaktion@bielertagblatt.ch](mailto:btredaktion@bielertagblatt.ch)  
**Inserate**  
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel  
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53  
[www.gassmannmedia.ch/inserieren](http://www.gassmannmedia.ch/inserieren)  
**Leserbriebe**  
[www.bielertagblatt.ch/forum](http://www.bielertagblatt.ch/forum)

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



9771424961000 20044

Reklame

